



**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Main-Kinzig gGmbH

**Sozialarbeit in Schulen**

## **Bericht für das Schuljahr 2019/2020**

Adolf-Reichwein-Schule

**Rodenbach**



## **Inhalt**

<b>1) Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>2) Personal und Ausstattung .....</b>	<b>4</b>
<b>3) Leistungen und Zielgruppen .....</b>	<b>5</b>
<b>a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt).....</b>	<b>5</b>
i) Alter / Jahrgang.....	6
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	7
iv) Schulform .....	7
<b>b) Netzwerkarbeit .....</b>	<b>7</b>
<b>c) Qualitätssicherung.....</b>	<b>8</b>
<b>4) Inhalte und Ergebnisse.....</b>	<b>8</b>
<b>a) Einzelfälle .....</b>	<b>8</b>
<b>b) Klassenprojekte.....</b>	<b>8</b>
<b>c) Vermittlungen in Konflikten.....</b>	<b>9</b>
<b>5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise.....</b>	<b>9</b>
<b>6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum .....</b>	<b>9</b>
<b>7) Brief an die Klassenlehrer*innen .....</b>	<b>12</b>

## 1) Einleitung

**Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF)** ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

### Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahe, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler\*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: [www.zkjf.de](http://www.zkjf.de))

### Schulsozialarbeit während der Corona Krise

Schulsozialarbeit ermöglicht während einem regulären Schulbetrieb den niedrigschwelligen und direkten Zugang von Kindern und Jugendlichen zu professioneller Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen.

Die Schließung der Schulen in der Zeit vom 16.03.2020 – 26.04.2020 bedeutete für viele Schüler\*innen und ihre Familien eine neue und ungewohnte Situation des Miteinander-Lebens rund um die Uhr - oft auf einer begrenzten Fläche ohne nennenswerte Ausweichmöglichkeiten. Das bisherige Familienleben wurde in vielen Fällen belastet durch das Homeoffice der Eltern und das verpflichtende Homeschooling der Kinder. Die alltagsstrukturierenden Elemente fielen ersatzlos weg.

Das Zusammenleben ohne die Möglichkeit des inneren oder räumlichen Rückzugs hatte zur Folge, dass die konstruktive Konfliktbewältigung und der Schutz von Kindern und Jugendlichen (Kindeswohl) zunehmend Themen für die Familie wurden.

Um mit einem eher unübersichtlichen Alltag gut umgehen zu können, braucht es in besonderer Weise Zuwendung, Zuversicht, aber auch neue Routinen und Rituale, die ein Mindestmaß an Stabilität und Orientierung bieten. Dies ist bei vielen Familien jedoch leider nicht gegeben. Im Gegenteil, durch die pandemische Situation haben sich viele Ängste verstärkt und damit verbunden, das Konfliktpotenzial in den Familien erhöht.

Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu überprüfen und Angebote zu konzipieren (siehe Infobrief im Anhang).

Hierbei stand besonders im Fokus, einen niedrighschwelligigen Zugang zu den Kindern und ihren Eltern zu finden. Dies bedeutete, die bestehenden Kontakte zu sichern und zu versuchen, die häufig eingetretene Isolation von einigen Familien zu durchbrechen.

Zunächst griffen Schulsozialarbeiter\*innen auf die vorhandenen, noch verbleibenden digitalen Informations- und Kommunikationsmedien und sozialen Netzwerke zurück (Telefon- und Email-Kontakte). Sie boten regelmäßige, oft zusätzliche Telefonsprechstunden und Notfall-Hotlines für Schüler\*innen und Eltern an.

In den Fällen, in denen das Kontakthalten mit Schüler\*innen über digitale Wege schwierig oder gar unmöglich war, bestand die Möglichkeit der Hausbesuche oder die Option, sich direkt mit ihnen zu einem „Beratungsspaziergang“ oder einem „Balkon-Gespräch“ zu treffen (immer unter Beachtung des Hygieneschutzkonzeptes).

Auch Eltern wurden gezielt eingebunden. Sie konnten sich zum Beispiel von der Schulsozialarbeit dazu beraten lassen, wie sie jetzt mit ihren Kindern den Alltag besser gestalten und gemeinsam strukturieren können.

### **Adolf-Reichwein-Schule (ARS)**

Die Adolf-Reichwein-Schule (ARS) in Rodenbach ist eine Grund-, Haupt- und Realschule mit Förderstufe. Sie ist eine Ganztagschule im Profil 1 und Umweltschule. Im Projekt *Demokratie Leben* engagiert sich die Schule ebenfalls.

Im Berichtszeitraum besuchten die Adolf-Reichwein-Schule in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 insgesamt 697 Schüler\*innen.

Die ARS bietet eine große Palette an zusätzlichen Angeboten. Zunächst sind hier der Vorlaufkurs und die DaZ-Klasse zu nennen. In Kooperation mit dem Trägerverein Schützenhof Oberrodenbach e.V. wird die Betreute Grundschule angeboten.

Es gibt eine Mensa und eine Mediothek. Die Schüler\*innen können sich in zahlreichen Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen einwählen und darüber hinaus zu Schulsanitäter\*innen ausgebildet werden. Ebenso besteht die Möglichkeit, sich in der Schülerfirma zu engagieren.

Ein seit mehreren Jahren gepflegter Austausch besteht zu einer Partnerschule in Ungarn, neben einer regelmäßig stattfindenden Sprachreise nach London.

Zu örtlichen Vereinen wie der Freiwilligen Feuerwehr, dem Sportverein TSG Niederrodenbach sowie der Gemeindebücherei bestehen gute Kontakte und es finden gemeinsame Veranstaltungen statt.

## **2) Personal und Ausstattung**

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Adolf-Reichwein-Schule mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Herr Özduman war im Schuljahr 2019/20 an der Schule im Rahmen von SiS für das ZKJF tätig. Seit dem 01.04.2020 hat Frau Hess-Reichert die Stelle übernommen.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang für die Fachkraft zur Verfügung. Es gibt verschiedene, passwortgesicherte Zugänge auf diesem Rechner. Ein lokaler Drucker wird noch nachgerüstet. Das Büro (Raum 31.1 im E-Gebäude) wird gemeinschaftlich mit der Lehrerin mit dem Schwerpunkt Suchtprävention sowie Lehrer\*innen für Einzelgespräche an den Tagen genutzt, an denen die SiS-Fachkraft nicht an der ARS ist. Dies wird von allen Beteiligten als bereichernd empfunden.

### 3) Leistungen und Zielgruppen

Sozialarbeit in Schulen an der Adolf-Reichwein-Schule arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler\*innen, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung). Die Zielgruppe dieser Kernleistungen ist der Haupt- und Realschulbereich der ARS. Netzwerkarbeit, Public Relations und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

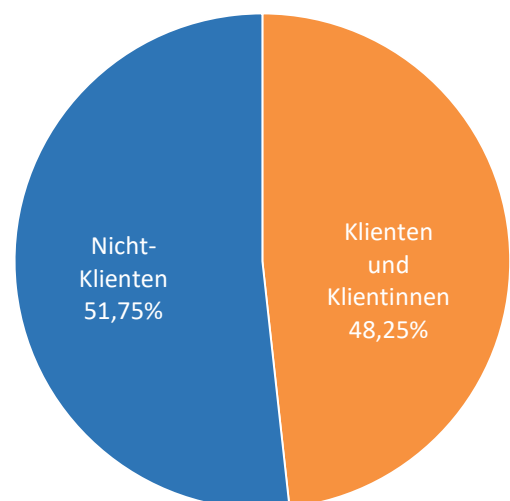
#### a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Adolf-Reichwein-Schule bestanden im Schuljahr 2019/20 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schüler\*innen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 298 Schüler\*innen der Jahrgangsstufe 5 bis 10 die ARS. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler\*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1). Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 175 Schüler\*innen der ARS mit unseren Angeboten erreicht. Besonders viele Klient\*innen wurden mit den Klassenprojekten erreicht.

**Schüler\*innen der ARS**



### Anzahl der Klient\*innen

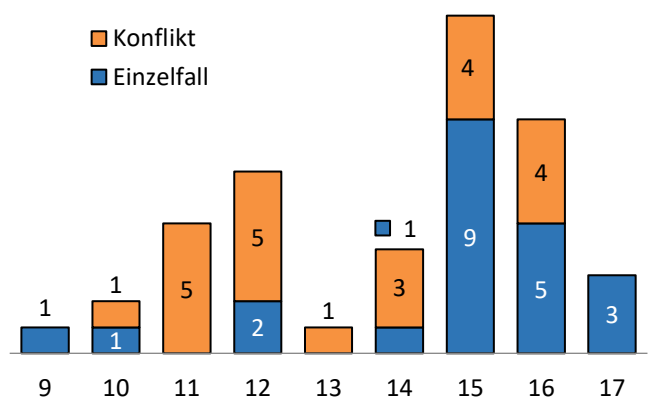


Da Schüler\*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient\*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler\*innen

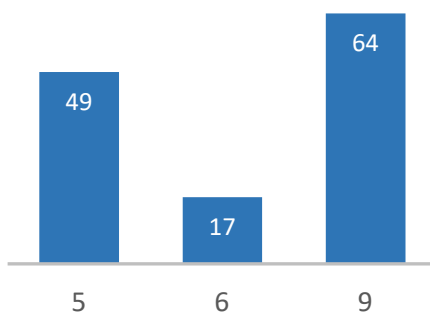
#### i) Alter / Jahrgang

Die Angebote von SiS wurden von Schüler\*innen im Alter von 9 bis 17 Jahren genutzt, die meisten waren zwischen 11 und 16 Jahre alt. An den Konflikten waren 10- bis 16-Jährige beteiligt. Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen 9- bis 17-Jährige in Anspruch.

#### Alter (Einzelfall, Konflikt)



#### Jahrgänge: Klassenprojekte

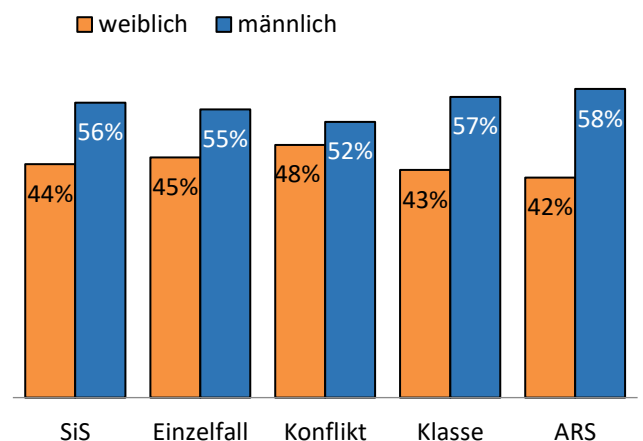


Die Klassenprojekte fanden in einer 6. Klasse sowie in den Jahrgängen 5 und 9 mit Teilnehmer\*innen im Alter von etwa 10 bis 16 Jahren statt.

#### ii) Geschlecht

An der ARS gab es in diesem Schuljahr 16% mehr Schüler als Schülerinnen in der Zielgruppe. Die angebotene Kernleistung Einzelfall wurde verstärkt von Jungen in Anspruch genommen (55%), ebenso die Konfliktberatung (52%) und die klassenbezogene Arbeit (57%)

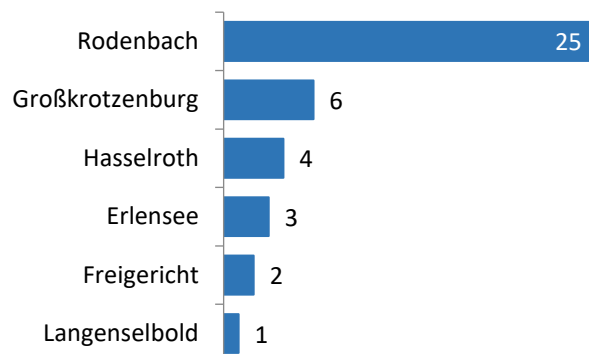
#### Geschlecht



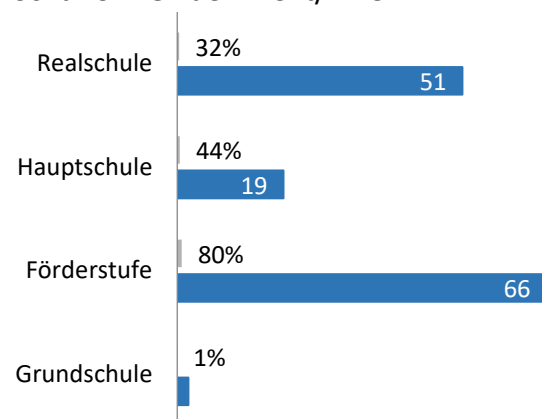
iii) Wohnort

Die meisten Klient\*innen der Einzelfälle und Konfliktberatungen kamen aus Rodenbach (25), aber auch Schüler\*innen aus den Nachbargemeinden nutzten die SiS-Angebote (insgesamt 16).

Die Wohnorte der Schüler\*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

**Wohnorte (Einzelfall, Konflikt)**

 iv) Schulform

Die meisten Schüler\*innen, die Kontakt mit SiS hatten, besuchten die Förderstufe (Jahrgang 5 und 6). 44% der Schüler\*innen der Hauptschule und 32% der Realschüler\*innen nutzten das SiS Angebot. Aufgrund der Corona-Krise war SiS ausnahmsweise auch im Grundschulbereich tätig.

**Schulformen der Klient/innen**

**b) Netzwerkarbeit**

Im Berichtszeitraum fand wie gewohnt eine enge Zusammenarbeit mit der kommunalen Jugendpflege in Rodenbach in Form regelmäßiger Arbeitstreffen statt. Im Schuljahr 2019/2020 wurden erneut gemeinsame Klassenprojekte durchgeführt. In diesem Zusammenhang ist die Kooperation mit dem Bildungswerk des MKK erneut als besonders wertvoll zu erwähnen.

In der Schule fanden wöchentliche Treffen mit Mitgliedern der Schulleitung und Gespräche mit Lehrkräften statt. Der Arbeitskreis Übergang Schule/Beruf in Kooperation mit den Mitarbeiter\*innen der Jugendpflege, der Betreuerin der Mediathek, Lehrkräften und Klassensprecher\*innen sowie der Fachkraft selbst besteht weiterhin, muss jedoch wieder durch regelmäßige Kooperation belebt werden.

Am „Runden Tisch für Rodenbach“ nahm die Fachkraft regelmäßig teil. Hier findet der Austausch mit Vertreter\*innen von kommunaler Jugendpflege, der Schule, der kirchlichen Sozialarbeit und der Kindertagesstätten statt. Die Fachkraft war seltener als üblich in den verschiedenen Schulgremien (u.a. Gesamtkonferenz) vertreten. Oft fanden zeitgleich Jahrgangs- oder Gesamtkonferenzen am zweiten Einsatzort der SiS-Mitarbeiter\*in statt.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

### c) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Auch im Schuljahr 2019/2020 fand unter externer Leitung der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ statt, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Fortbildung mit dem Thema „mit klarer innerer Haltung, sicher und kompetent in den Konflikt“ teil. Frau Hess-Reichert (SiS) nahm zusätzlich an einer zweitägigen Fortbildung zum Thema „METALOG training tools“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

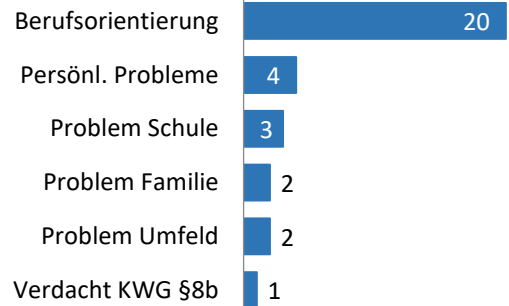
## 4) Inhalte und Ergebnisse

### a) Einzelfälle

In der Arbeit mit einzelnen Schüler\*innen wurden hauptsächlich Probleme in der Berufsorientierung sowie persönliche Probleme und Probleme in der Schule behandelt.

Seltener waren Probleme innerhalb der Familie oder des sozialen Umfelds der Beratungsanlass. Bei einem Fall bestand der Verdacht auf KWG §8b.

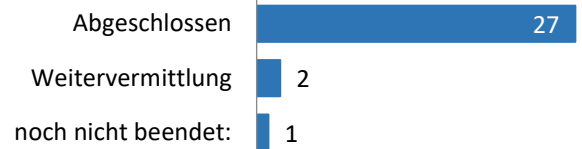
#### Einzelfall: Themen



Alle beendeten Einzelfälle wurden in beiderseitigem Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der angesprochenen Themen vorhanden.

Zwei Fälle wurden weitervermittelt, ein weiterer ist noch nicht beendet. Dieser wird aller Voraussicht nach im nächsten Schuljahr fortgeführt.

#### Einzelfall: Beendigung



### b) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2019/20 wurden sechs Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt, die planmäßig abgeschlossen wurden.

Durch das dreitägige Projekt in den Abgangs- und Vorabgangsklassen konnten die Schüler\*innen gut auf deren bevorstehende Bewerbungsverfahren vorbereitet und in den dafür nötigen sozialen Kompetenzen unterstützt werden. Die Rückmeldungen der teilnehmenden Schüler\*innen am jeweils letzten Projekttag waren - ähnlich wie die der Lehrkräfte - durchweg positiv. Anregungen für Verbesserungen aus den Feedbackrunden werden in den kommenden Projekten berücksichtigt. In diesem Schuljahr wurden mit zwei Vorabgangsklassen aus dem Realschulbereich und einer Abgangsklasse aus dem Hauptschulbereich Sozialkompetenztrainings durchgeführt.



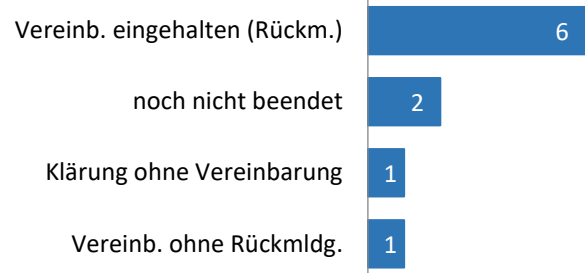
In drei weiteren Klassen wurden Teamspiele, Kommunikationsübungen für die ganze Klasse und Maßnahmen zur Verbesserung des Klassenklimas angeboten. Die Arbeit in der Hauptschulklasse soll fortgeführt werden.

### c) Vermittlungen in Konflikten

26 Schüler\*innen nahmen an 10 Vermittlungen in Konflikten teil. Einige davon waren an mehreren Konfliktvermittlungen beteiligt.

In allen zehn Fällen konnten einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schüler\*innen erarbeitet werden. Diese konnten laut Rückmeldungen in sechs Fällen eingehalten werden. In einem Fall gab es hierüber keine Rückmeldung. Zwei Konfliktberatungen werden im nächsten Schuljahr fortgesetzt.

### Konfliktvermittlung: Ergebnis



## 5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise

Aufgrund der Corona-Pandemie und des Lockdowns ab den 16.3.2020 war der direkte Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern vorübergehend nicht möglich. Dies erforderte ein Umdenken der sonstigen Arbeitsweisen (siehe Infobrief im Anhang). In Einzelfällen sprachen Lehrer\*innen die Mitarbeiterin von SiS mit der Bitte an, zu versuchen, sich um Schüler\*innen, zu denen sie keinen Kontakt herstellen konnten, zu kümmern. Die SiS-Fachkraft trat in schwierigen Fällen in telefonischen Kontakt zu den Schüler\*innen und deren Eltern. Hausbesuche fanden unter Beachtung der Hygiene- und Abstandsregeln statt. Frau Hess-Reichert nahm an Gesprächen mit dem Schulleitungsteam teil sowie an runden Tischen mit der Schulpsychologin. Es fanden mehrere Treffen mit der kommunalen Jugendhilfe statt, um gemeinsame Projekte für das Schuljahr 2020/2021 zu planen (z.B. Sozialkompetenztraining für abschlussbezogene Klassen).

Mit Beginn der Schulöffnung wurden unter Einhaltung der Hygienebestimmung einzelne Schüler\*innen zu Beratungsgesprächen eingeladen. Diese wurden ausnahmslos gerne in Anspruch genommen.

Ein anderer wichtiger Bereich war die Berufsorientierung. Hier wendeten sich Schüler\*innen an die Mitarbeiterin von SiS mit den Problemen der Ungewissheit, wie es nach der Beendigung des Schuljahres weitergehen kann. Hier konnten einige an die Berufsberatung weitervermittelt werden, die nur noch telefonisch durchgeführt werden konnte.

## 6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum

Die Wirkungen sozialer Arbeit sind kaum oder nur mit großem Aufwand „messbar“, weil valide quantitative Angaben nur sehr schwierig zu erheben sind. Nach den Beratungen der Steuergruppensitzung im Jahr 2017 wurde dennoch erstmalig versucht, die gesellschaftliche Wirkung von Maßnahmen und Projekten der Sozialarbeit in Schulen abzuschätzen.

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurden bereits die Wirkungen der Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe umschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing, Reintegration von Schulverweigerern/innen usw.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden. Beklagt wird seitens der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leitungen, dass die zur Verfügung stehenden Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Durch die langjährige und oft personell kontinuierliche Integration von SiS in den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten auch sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen.

Durchgängig lassen sich folgende gesellschaftliche Wirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- Besonders mit der erfolgreichen Reintegration von Schulverweigerern/innen hatte SiS einen maßgeblichen Anteil bei der Verhinderung von Schulabbrüchen.
- Ein wichtiger Synergieeffekt entstand durch die SiS-Netzwerkarbeit: die Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpсихologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung) ergänzt.
- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Die Verwaltung des Kreisjugendamts MKK und die Kolleg\*innen des Regionalen Sozialen Dienstes sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an den jeweiligen Schulen sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreu“ Vorgehen bei. Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: der fachliche Austausch und ggf. gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege, den Kirchen und Vereinen waren von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Die Effekte solcher präventiven Angebote sind besonders schwer festzustellen.

Eine Monokausalität lässt sich hier nicht nachweisen: Niemand kann genau benennen, welchen exakten Anteil Schulsozialarbeit daran hat, wenn es im Sozialraum und nicht nur der Schule weniger Vandalismus, Alkoholexzesse, Schlägereien/Übergriffe, Jugendarbeitslosigkeit usw. gibt. Ein positiver Beitrag zu Verbesserungen lässt sich aber dennoch auf der Basis des empirischen Materials festhalten.

Hanau, Oktober 2020

## 7) Brief an die Klassenlehrer\*innen

**ZKJF**Zentrum für Kinder-, Jugend-  
und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit an Schulen

Hanau den, 30.04.2020

Sehr geehrte Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen,

sehr geehrte Fachlehrer und Fachlehrerinnen,

die Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 5 - 8 sind jetzt bereits 7 Wochen zu Hause. Gerade in Familien mit beengten Wohnverhältnissen, keinem Balkon oder Garten kommt es vermehrt zu Aggressionen und Gewalt. Aus Gesprächen mit einzelnen Schülern und Eltern wissen wir, dass sich viele überfordert fühlen den Alltag und das Lernen zu Hause zu organisieren und zu strukturieren. Wir bitten Sie um Rückmeldung von Schülern, zu denen Sie keinen Kontakt haben bzw. wo Sie den Eindruck haben, es gibt extrem viel Stress, Streit und Konflikte. Wir – das Schulsozialarbeiterteam haben uns überlegt zu den o.g. Schülern und Eltern auf jeden Fall Kontakt aufzunehmen:

telefonisch, über Chats, schulinterne Clouds und Hausbesuche zu machen, mit einzelnen Schülern beim Spazieren gehen Beratungsgespräche zu machen etc.

Da Sie als Klassenlehrer\*innen und/oder Fachlehrer\*innen viel näher an den Schülern dran sind, melden Sie sich bitte bei uns. Wir wollen gerne unterstützen.

Wir sind zurzeit Mo-Fr- von 8.00-13.30 Uhr in der Schule und Sie können uns unter der Tel. Nr.: oder der Email-Adresse: erreichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Katharina Keim

Fachbereichsleitung Jugendhilfe und Schule

**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH

Postanschrift: Geschäftsstelle

Dömigheimer-Str. 1

63452 Hanau

Telefon: 06181-29280438

Mobil: 0160 96376934

Email: [katharina.keim@zkjf.de](mailto:katharina.keim@zkjf.de)Homepage: [www.zkif.de](http://www.zkif.de)